



Newsletter Nr. 02, 15. Februar 2012

Editorial.....	2
Berufständisches.....	2
Arbeitsitzung der Hygieneinspektoren am 05. 12. 2011 im Gesundheitsamt Lörrach.....	2
Fachliches.....	3
Wasserkunden wollen kein Chlorwasser.....	3
Wie Basel von Chlordioxid auf UV-Entkeimung umgestellt wurde.....	3
Die Bauchige Windelschnecke – der Alptraum der Karlsruher Wasserwerker.....	4
Weltfremde Romantik in der EG-Wasserrahmenrichtlinie.....	4
Spurenstoffe im Trinkwasser: Wie erkläre ich es meinen Kunden?.....	5
Die Antibabypille im Trinkwasserpfad: Ursache für Prostatakrebs?.....	5
Gehen den Gesundheitsämtern die Ärzte aus?.....	5
Firmen und Verbände.....	6
Wirtschaftsministerium unterstützt Teilnahme von jungen innovativen Unternehmen.....	6
DVGW unterstützt Behörden bei ihrer Arbeit.....	7
Kooperationsvereinbarung zum Vollzug des Grund- und Quellwasserschutzes.....	7
kurz gelesen.....	8
Bakterien rüsten auf.....	8
Terminkalender.....	9
<b>Neu aufgenommen:</b> .....	9
Methoden und Befundbewertung im Wasserlabor.....	9
EU Badegewässer-RL – Umsetzung in der Praxis.....	9
Hygiene in Trinkwasser-Installationen.....	9
Ausbruchsuntersuchungen bei lebensmittelbedingten Erkrankungen.....	9
Einsatz von Leitungswasser in der medizinischen und pflegerischen Versorgung:.....	9
2. Remscheider Hygieneforum.....	9
Errichtung, Wartung und Erhaltung von Anlagen zur Trinkwassernotversorgung.....	10
Desinfektion von Trinkwasser und Trinkwasseranlagen.....	10
Technische Anforderungen an Trinkwasser-Installationen und deren Sanierung.....	10
Workshop: Trinkwasserüberwachung in der Praxis.....	10
Gesetz zur Änderung des IfSG – Konsequenzen für das Aufgabespektrum der Gesundheitsämter.....	10
<b>Aktuelle Termine vergangener Ausgaben:</b> .....	10
26. Trinkwasserkolloquium.....	10
Schwimm- und Badebeckenwasser-Aufbereitung nach DIN 19643 für Fachkräfte.....	10
Neue Trinkwasser-VO und EG-Badegewässer-Richtlinie: Umsetzung in die Praxis.....	10
Dynamische Druckänderungen (Druckstöße) in Wasserversorgungsanlagen.....	10
10. Trinkwasserfachtagung 2012.....	11
Kurs „Membrantechnik II“ Nanofiltration und Umkehrosmose zur Trinkwasseraufbereitung.....	11
Das Gesundheitsamt als Institut für Qualitätssicherung?.....	11
International Conference on Emerging Infectious Diseases.....	11
45. ESSENER TAGUNG für Wasser- und Abfallwirtschaft.....	11
22. Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress.....	11
Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst 2012.....	11
Kurs 5 - Wasserchemie.....	11
Die novellierte Trinkwasserverordnung 2011:.....	11
Die novellierte Trinkwasserverordnung 2011:.....	12
Praxisseminar - Entnahme von Wasserproben für die Trinkwasseruntersuchung.....	12
Erkenntnisse aus dem Verbundprojekt „Biofilme in der Trinkwasser-Installation.....	12
Einsatz von Leitungswasser in der medizinischen und pflegerischen Versorgung:.....	12
4. Eisenacher Symposium für den Öffentlichen Gesundheitsdienst.....	12
<b>Vorankündigungen:</b> .....	12
Water Contamination Emergencies Conference: Managing the Threats (Call for papers).....	12
<b>Weitere Trinkwassertermine:</b> .....	13
Impressum.....	13

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser, unser zweiter Newsletter für 2012 liegt vor Ihnen. Wir haben wieder einen, wie wir glauben, interessanten und bunten Strauß für sie zusammengestellt. Wie immer beginnen wir mit unserer Rubrik „Berufständisches“, dort wird über eine Arbeitssitzung der KollegInnen aus dem Regierungsbezirk Freiburg berichtet, in der Rubrik „Fachliches“ berichten wir ausführlich über den neuen Jahresbericht für 2011 des AWBR den wir im letzten Newsletter unter „kurz gelesen“ vorgestellt haben. Sodann berichten wir über eine abenteuerliche Hypothese kanadischer Wissenschaftlicher und berichten über die Probleme welche die Ärzte des ÖGD bei der Nachwuchsgewinnung haben.

In der Rubrik „Firmen und Verbände“ machen wir auf ein Projekt im Schwimmbadbereich aufmerksam, bei welchem das BMWi junge, innovative Unternehmen unter bestimmten Bedingungen finanziell unterstützt. Außerdem berichten wir über eine Aktion des DVGW zur Unterstützung von Behörden und über die Kooperationsvereinbarung der Kommunalen Landesverbände und der Wasserfachverbände mit dem Land Baden-Württemberg zum Vollzug des Grund- und Quellwasserschutzes im Rahmen der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO).

In der Rubrik „kurz gelesen“ stellen wir eine Publikation zu aktuellen Themen wie EHEC & MRSA vor. Und auch diesmal ist der „Terminkalender“ wieder prallvoll mit interessanten Terminen.

Nun wünschen wir unseren Lesern viel Vergnügen und Erkenntnisgewinn bei der Lektüre.

**Obwohl wir uns langsam auf der Zielgeraden befinden, fordern wir aber nach wie vor für unsere Berufsgruppe der Hygieneinspektoren endlich eine zeitgemäße Ausbildung.**

## Berufständisches

### Arbeitssitzung der Hygieneinspektoren am 05. 12. 2011 im Gesundheitsamt Lörrach

Anfang Dezember trafen sich 11 Berufskollegen aus dem Bezirk Freiburg zu einer Arbeitssitzung. Einge-laden waren außerdem die Vertreter des Chemischen- und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Freiburg.

Die Arbeitssitzung wurde mit dem Ziel einberufen, um über die Problematik, welche sich mit den Neuerungen in der Trinkwasserverordnung ergeben hatte, offen zu diskutieren und eine einheitliche Vorgehensweise in den Gesundheitsämtern anzustreben.

Mit Inkrafttreten der Trinkwasserverordnung am 01. 11. 2011 häufen sich die Anfragen von den Besitzer und Hausverwaltern von Großanlagen zur Trinkwassererwärmung. Zwar wurde seitens des Landes eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Novellierung ins Leben gerufen, den Überwachungsbehörden liegen aber noch keine Ausführungsbestimmungen vor. Die Umfrage ergab, dass in den Ämtern unterschiedlich vorgegangen wird.

Einig waren sich alle Anwesenden mit der Tatsache, dass falls die Großanlagen-Betreiber ihrer Anzeige- und Untersuchungspflicht nachkommen wollen, ihnen davon nicht abgeraten werden, da gemäß der gültigen Gesetzgebung die Pflicht besteht. Und melden macht nun mal frei.

Seitens der Ämter ist allerdings fraglich, wie dort die zu erwartende Flut von Anzeigen und Befunden bewältigt werden soll. Es gibt wie schon erwähnt, bisher keine klaren Vorgaben seitens des Landes in welcher Form die Anzeigen entgegengenommen werden sollen, bzw. wie die Datenpflege zu erfolgen hat, noch wie die Verarbeitung der Befunde usw. vor sich gehen soll. Der Verwaltungsaufwand hierbei ist sehr hoch. Mit dem vorhandenen Personal ist es nicht zu schaffen und im Falle einer Überschreitung des technischen Maßnahmenwertes wird der zusätzliche Arbeitsaufwand noch höher. Es ergeben sich unter diesen Umständen mit Sicherheit Vollzugsdefizite und der Mut zur Lücke ist mehr denn je gefragt.

Es macht aber wenig Sinn abzuwarten bis eine weitere Änderung der Verordnung mit sogenannten „Entschärfungen“ verkündet wird. Bis dahin können Monate oder auch Jahre vergehen.

Zum Thema Bewertung der Legionellenuntersuchungen erläuterte Herr Dr. Pietsch aus dem Labor CVUA den Untersuchungshergang. Die Untersuchung auf Legionella spec. wird entsprechend ISO 11731 sowie DIN EN ISO 11731 Teil 2 unter Berücksichtigung der Empfehlungen des UBA durchgeführt.

Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt ebenfalls entsprechend der UBA Empfehlung.

Die amtlichen Legionellenuntersuchungen können nach wie vor beim CVUA durchgeführt werden.

Als weitere Tagungspunkte wurden die Entnahme von Wasserproben sowie die Vorgehensweise bei Nachweisen von Legionellen in WW Großanlagen besprochen.

Ludwig Stangler stellte die von ihm erstellten Probennahmepläne für die Trinkwasserversorgungsgebiete im Landkreis Tuttlingen vor. Diese berücksichtigen die Verbrauchsmengen, Anzahl und Umfang sowie auch den Zeitpunkt der Untersuchungen. Darüber hinaus wurden von ihm auch die amtlichen Proben gemäß §19 Abs. 3 eingeplant, sowie



Auskünfte bei einigen Privatlaboren bezüglich der Vergabe sowie der Kosten für die Untersuchungen eingeholt.

Die amtlichen Überwachungsuntersuchungen durch das Gesundheitsamt sind einmal jährlich (bzw. einmal alle 2 oder 3 Jahre) zwingend erforderlich durch ein Labor, das nicht die Betreiberuntersuchung durchgeführt hat. Die Kosten trägt der Wasserversorger.

Es kommen folgende Arbeitsschritte in Frage, die ebenfalls mit einem enormen Verwaltungs- und Kostenaufwand verbunden sind, wie z. B. Entnahme einer Probe durch das Gesundheitsamt, Laborauswahl, ggf. mit verschiedener Angebotseinholung oder formaler Ausschreibung, wenn keine Entnahme durch das Gesundheitsamt erfolgt, Auftragsvergabe an das Labor, Kostenabrechnung mit dem Unternehmer oder sonst. Inhaber der Wasserversorgungsanlage etc.

Die CVUA's in Baden-Württemberg teilten mit, dass sie nicht die Kapazitäten haben um alle amtlichen Untersuchungen durchführen zu können.

Der Kollege aus der Schweiz vom Kantonalen Laboratorium Basel-Landschaft, Ferdinand Reng, berichtete über Probleme mit der Aufbereitung von Quellwässern aus karstigem Untergrund. In der Schweiz ist der Einsatz von zertifizierten UV-Desinfektionsanlagen bisher noch nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Abschließend berichtete Bernd Kreissl vom Gesundheitsamt Waldshut über die bisherigen Erfahrungen mit der Überwachung von öffentlichen Hausinstallationen.

## Fachliches

### Wasserkunden wollen kein Chlorwasser

Der 42. Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR) für das Jahr 2010 beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Desinfektionsverfahren. In mehreren Aufsätzen geht es insbesondere um die Umstellung von chlorhaltigen Desinfektionsmitteln auf die UV-Entkeimung. Warum immer mehr Wasserversorger diese Umstellung praktizieren, erläutert KLAUS RHODE von dem Freiburger Unternehmen badenova AG in seinem Aufsatz „**Pro und Contra bei der Umstellung auf chlorfreie Desinfektionsverfahren bei Quellwasserversorgungen**“ (S. 161 - 175).

RHODE weist darauf hin, dass die bislang vielerorts übliche Chlordesinfektion bei den Kunden zu Reklamationen über Geschmacks- und Geruchsbeeinträchtigung führt. Vor allem bei oberflächennahen Quellwässern mit höheren Huminstoffgehalten

kann es bei einer Chlordesinfektion zu einem muffigen Geruch des Trinkwassers kommen. Wenn auf eine UV-Desinfektion umgestellt wird, resultieren zwar in der Regel höhere Kosten. Wenn dadurch aber auf die Zugabe von Chlor verzichtet werden kann, seien die Kunden bereit, die höheren Investitions- und Betriebskosten im Vergleich zur Chlordesinfektion zu tragen. Der badenova-Wasserwerkschef weist in seinem Aufsatz auch auf die Problempunkte der UV-Desinfektion hin. Nicht nur die Investitionskosten sowie die Kontroll- und Überwachungskosten seien höher, auch die Störfälligkeit der UV-Strahler sei höher als bei den robusten Chloranlagen. U. a. daraus resultieren erhöhte Unterhaltungs- und Personalkosten: „*Besonders in Quellwassergebieten, sprich in bergigen Versorgungsbereichen, in denen die Stromversorgung gewissen Schwankungen unterworfen ist, kommt es häufiger zu Ausfällen der UV-Desinfektionsanlagen durch Spannungsschwankungen.*“

Kostentreibend kann es auch sein, wenn es durch Starkniederschlagsereignisse zu einer Eintrübung des Quellwassers kommt. Dann funktioniert die Entkeimung durch die UV-Strahler nicht mehr zuverlässig. Wenn deshalb Fremdwasser bezogen werden muss, steigen auch die Wasserbezugskosten. Falls mit periodischen Trübungsphänomenen zu rechnen ist, seien alternative Bezugsmöglichkeiten „*unerlässlich oder aber eine UV-Entkeimung kann nicht eingesetzt werden*“. Problematisch für die UV-Entkeimung sei aber nicht nur die Trübungsempfindlichkeit: „*Ebenso sind die Eisen- und Manganwerte deutlich unter den Grenzwerten der Trinkwasserordnung fixiert, da Eisen und Mangan zu Ablagerungen innerhalb der UV-Anlage führen und damit die Funktionsweise der Anlage, besonders des Lichts der Welllänge 254 nm stören würden.*“

Weitere Auskunft zu den badenova-Erfahrungen mit der UV-Entkeimung von Quellwässern:

**Klaus Rhode**

**Bereichsleitung Wasser**

**badenova AG & Co. KG**

**Tullastraße 61**

**79108 Freiburg**

**Tel.: 0761/279 27 21; Fax: 279 27 31**

**E-Mail: [klaus.rhode@badenova.de](mailto:klaus.rhode@badenova.de)**

### Wie Basel von Chlordioxid auf UV-Entkeimung umgestellt wurde

Mit der „**Umstellung von Chlordioxid- auf UV-Desinfektion in der Wasserversorgung Basel (IWB)**“ befasst sich RICHARD WÜLSER im AWBR-Jahresbericht 2010. Der Mitarbeiter der Industriellen Werke Basel

(IWB), den Stadtwerken in Basel, erläutert in seinem Aufsatz auf den S. 135 - 160 insbesondere die intensiven Vorbereitungen, derer es bedurfte, um den Schritt von der bislang praktizierten Entkeimung mit Chlordioxid auf UV zu wagen. Als Vorteil der Entkeimung mit Chlordioxid hätte man es bislang angesehen, dass es zu einer „Depotwirkung“ des Chlors im Leitungsnetz komme. Restgehalte von Chlor im Leitungsnetz könnten das Rohrnetz vor einer Aufkeimung schützen, so die bisherige Annahme. Bei den Untersuchungen in Basel zeigte sich jedoch, dass durch die Chlordioxid-Zugaben das Verkeimungspotenzial im Leitungsnetz ansteigt! Die Chlordioxid-Entkeimung führt nämlich zu einer Zunahme von biologisch verfügbarem Kohlenstoff, der Aufkeimungstendenzen im Netz fördert. Weitere Auskunft über das Untersuchungsprogramm zur Umstellung der Basler Trinkwasserversorgung von Chlordioxid auf UV:

**Richard Wülser**

**Leiter Qualitätssicherung Wasser**

**Industrielle Werke Basel**

**Margarethenstraße 40**

**CH – 4002 B a s e l**

**Tel.: 0041/61/275 52 62; Fax: 275 52 53**

**E-Mail: [richard.wuelser@iwb.ch](mailto:richard.wuelser@iwb.ch)**

## **Die Bauchige Windelschnecke – der Alptraum der Karlsruher Wasserwerker**

Weil im Einzugsbereich des bisherigen Karlsruher Wasserwerks Altlasten ausbluten, wollen die dortigen Stadtwerke in der ehemaligen Rheinaue ein neues Wasserwerk bauen. Die Ex-Rheinaue im Süden von Karlsruhe ist allerdings ein vielfach geschütztes Naturrefugium. Die deutsche Naturschutzgesetzgebung, die EG-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und die EG-Vogelschutzrichtlinie sind hohe Hürden, wenn man in diesem NATURA2000-Gebiet trotzdem Grundwasser abpumpen will. MICHAEL SCHÖNTHAL et al. diskutieren im AWBR-Jahresbericht 2010 die Frage „**Naturnutzung versus Naturschutz – kann ein Wasserwerk in der Rheinniederung bei Karlsruhe umweltverträglich realisiert werden?**“ (S. 81 – 102). Die Autoren beschreiben die Ausgleichsmaßnahmen, die erforderlich sind, um den Naturhaushalt in dem grundwasserabhängigen Feuchtgebiet nur unwesentlich zu beeinträchtigen. Vor allem gilt es, das Absinken des Grundwasserspiegels so vorsichtig anzugehen, dass die Wurzelhorizonte der Vegetation dem fallenden Kapillarsaum nachwachsen können „*und der Anschluss ans Grundwasser für die Pflanzenbestände (besonders Waldbestände) erhalten bleibt*“. Um das sicherzustellen, soll nicht sofort die beantragte

Jahresmenge von rund 6 Mio. Kubikmetern gefördert werden. Über fünf Jahre hinweg will man sich schrittweise an diese Entnahmemenge herantasten. Besonders gefährdet wäre durch die Grundwasserentnahme eine ehemalige Altrheinschlinge, die Lebensraumtypen und Arten beherbergt, die nach der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie streng geschützt sind. U. a. haust in diesem Feuchtgebiet die Bauchige Windelschnecke, die unter dem besonderen Schutz der EU-Kommission steht. Eine Vernichtung der Bestände der nur wenige Millimeter ‚großen‘ Windelschnecke wäre das Aus für die Wasserwerksplanungen. Die Autoren gehen allerdings davon aus, dass durch eine Dotierung der Altrheinschlinge mit Frischwasser sowie mit wasserstandsregulierenden Maßnahmen der Bestand der raren Windelschnecke gerettet werden kann. Um das sicherzustellen sind im Planfeststellungsantrag für das neue Wasserwerk auch umfangreiche Monitoringmaßnahmen vorgesehen. Ferner muss sich die Fahrweise des künftigen Wasserwerkes an Umweltindikatoren orientieren. Die umfangreiche Darstellung der Umweltfolgenprüfungen sowie die ausführliche Beschreibung der diffizilen Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen haben die Autoren auch deshalb unternommen, um ein „*Anschauungsobjekt für ähnlich gelagerte Planungen*“ zu offerieren. Weitere Auskunft zu den Bemühungen, ein Wasserwerk in der ehemaligen Rheinaue mit der Naturschutzgesetzgebung in Übereinklang zu bringen:

**Prof. Dr. Matthias Maier**

**Hauptabteilungsleiter bei der**

**Stadtwerke Karlsruhe GmbH**

**Daxlander Straße 72**

**76185 Karlsruhe**

**Tel.: 0721/599-3200; Fax: 599-3209**

**E-Mail: [matthias.maier@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:matthias.maier@stadtwerke-karlsruhe.de)**

[Wie die Buschtrommeln vermelden, sollen die Wasserwerksplanungen trotz aller beantragten Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen im derzeit laufenden Planfeststellungsverfahren genehmigungsrechtlich auf der Kippe stehen.]

## **Weltfremde Romantik in der EG-Wasser-rahmenrichtlinie**

Es ist schon ein traditioneller Ritus, dass die AWBR-Jahresberichte mit einem Abwatschen der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) aufmachen. So heißt es auch im AWBR-Jahresbericht 2010 eingangs im Bericht des AWBR-Präsidenten:

*„Die WRRL hat eine Schlagseite. Ökologie kann sich nicht gegen die Interessen der Wasserwirtschaft richten, sonst muss sie sich den Vorwurf einer weltfremden Romantik gefallen lassen.“*

Ferner warnt die AWBR, dass „von dem neuen Energiehunger auch Gefährdungen für die Wasserressourcen ausgehen können“. Die Wasserwerker fordern, dass beim Anbau von Energiepflanzen und für die landwirtschaftliche Verwertung der Gärsubstrate aus den Biogasanlagen Grundwasserschützende Reglementierungen vorgenommen werden. Auch die unkonventionelle Erdgasgewinnung wird von der AWBR „äußerst kritisch“ bewertet:

„Die in der AWBR zusammengeschlossenen Wasserversorgungsunternehmen lehnen daher im Bereich des Bodensees die Gewinnung von unkonventionellen Gasvorkommen sowie die im Vorfeld erforderlichen Maßnahmen wie z.B. Probebohrungen, geophysikalische Erkundungen und Erschließungsbohrungen ab.“

### Spurenstoffe im Trinkwasser: Wie erkläre ich es meinen Kunden?

Der AWBR-Jahresbericht 2010 informiert auch darüber, dass die Public-Relation-Gruppe der AWBR einen Kommunikationsleitfaden über Mikroverunreinigungen erstellt hat. Die AWBR geht nämlich davon aus, dass die Presseberichterstattung über Mikroverunreinigungen zu einer „zunehmenden Verunsicherung“ der Kunden geführt habe:

„Weil immer feiner gemessen werden kann, besteht die Gefahr, dass ein ständiges Misstrauen gegen das Trinkwasser geschürt wird, obwohl die Fakten eigentlich keinen Grund zur Besorgnis bieten. Diese Schere zwischen subjektiver Wahrnehmung und objektiver Datenlage birgt eine große kommunikative Herausforderung.“

Der AWBR-Jahresbericht (A5, 203 S.), der wie immer auch über die Entwicklung der Schadstoffkonzentrationen und -frachten im Hoch- und Oberrhein, im Neckar, im Bodensee und in den Schweizer Voralpenseen informiert, kann für 30 Euro plus Versandkosten bezogen werden beim

**DVGW-Technologiezentrum Wasser (TZW)**

**Karlsruher Straße 84**

**76139 Karlsruhe**

### Die Antibabypille im Trinkwasserpfad: Ursache für Prostatakrebs?

Eine abenteuerliche Hypothese wird in der Märzausgabe 2012 des Männer-Lifestylemagazins "Men's Health" kolportiert. Wissenschaftler der Universität von Toronto seien durch eine Auswertung von Daten der Vereinten Nationen auf Zusammenhänge zwischen dem Konsum von Antibabypillen und Prostatakrebs gestoßen.

„Danach leiden Männer in Ländern, wo hauptsächlich mit der Pille verhütet wird, deutlich häufiger an Prostatakrebs als ihre Geschlechtsgenossen in anderen Nationen“, wurde die Hypothese in einer Pressemitteilung von Men's Health am 10.02.12 zusammengefasst. Die kanadischen Forscher würden vermuten, dass die in der Antibabypille enthaltenen Hormone über den Urin der Frauen ins Abwasser und so letztlich wieder ins Trinkwasser gelangen. Im männlichen Körper würden dann die Hormone die Krebsentwicklung begünstigen. Mit 38 Ausgaben in 44 Ländern und einer Gesamtauflage von fast 4,5 Millionen Exemplaren ist Men's Health nach eigenen Angaben „das größte Männer-Lifestylemagazin der Welt“. Monatlich erreiche Men's Health 21,2 Millionen Leser. Und die dürften jetzt das Trinkwasser etwas misstrauischer beäugen als bislang.

[Ob es sich bei dieser kanadischen Studie einmal mehr um eine Scheinkorrelation handelt, wurde von Men's Health nicht nachgeprüft. Beispielsweise wäre zu klären, ob Lebensstilunterschiede in den miteinander verglichenen Ländern für unterschiedliche Krebsraten mit verantwortlich sind. Vielleicht macht sich jemand in Deutschland mal die Arbeit, nachzuschauen, ob es die Krebsregister hergeben, die Prostatakrebsrate in den Regionen herauszufiltern, in denen die Bevölkerung überwiegend mit Uferfiltrat aus abwasserbelasteten Oberflächengewässern versorgt wird. Das Ergebnis wäre dann mit der Prostatakrebsrate in den Regionen zu vergleichen, in denen die Trinkwasserversorgung auf noch unbelastetem Grundwasser basiert. Da in Deutschland der Lebensstil vergleichsweise homogen ist, dürften bei diesem Vergleich Lifestyle-Unterschiede keine wesentliche Rolle spielen.]

### Gehen den Gesundheitsämtern die Ärzte aus?

Über die Personalsituation in den deutschen Gesundheitsämtern zeigte sich die FRANKFURTER RUNDSCHAU am 09.01.2012 alarmiert:

„In den Gesundheitsämtern fehlen die Ärzte. Die Bezahlung ist schlechter als in Kliniken - und die Vorsorge für die Gesundheit von Kindern leidet darunter. Den Gesundheitsämtern fällt es immer schwerer, die Bevölkerung vor Krankheiten zu schützen. Wie Amtsärzte und Gewerkschaften berichten, könnten manche Aufgaben gar nicht mehr oder nicht rechtzeitig erledigt werden. So seien mancherorts zum Beispiel die Masern wieder auf dem Vormarsch, weil die Gesundheitsämter die Impfung von Kindern aus sozial schwachen Familien nicht mehr sicherstellen könnten. Das Problem seien fehlende



... Wasserhygiene !

Ärzte in den Gesundheitsämtern.“

Die Arbeitgeber würden Probleme bei der Besetzung von Stellen im öffentlichen Gesundheitsdienst einräumen. „Wir haben teilweise Personalgewinnungsprobleme“, zitierte die FR in dem fast ganzseitigen Artikel den Geschäftsführer der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA), Hartmut Matiaske. Auch die Landkreise würden aufgrund von Personalmangel Probleme sehen, ihre Aufgaben in der Gesundheitsvorsorge vollständig zu erfüllen.

Etwa 3000 Ärzte sollen nach Angaben der Arbeitgeber als Beamte und Angestellte in den Gesundheitsämtern beschäftigt sein. Bereits im Jahr 2009 hätten nach Angaben des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD) 150 Facharztstellen über sechs Monate oder länger nicht besetzt werden können. „Die Situation hat sich seither eher noch verschlechtert“, gibt die FR das Statement der BVÖGD-Vorsitzenden Ute Teichert-Barthel, wieder. Die Konkurrenz bei der Rekrutierung von Ärzten werde immer härter. Das Angebot decke die Nachfrage nicht mehr.

„Es wird zunehmend schwieriger Mediziner für die Arbeit in den Gesundheitsämtern zu gewinnen und offene Stellen zu besetzen“, sagte auch der Vorsitzende der Gewerkschaft dbb tarifunion, Frank Stöhr, gegenüber der FR. Die Folge sei, dass bereits heute viele wichtige Aufgaben, wie beispielsweise Einschulungsuntersuchungen, teilweise nicht mehr rechtzeitig abgeschlossen werden könnten. „Dieser Zustand ist unhaltbar, hier muss dringend etwas getan werden“, heißt es in einer Stellungnahme von Frank Stöhr. Die Ärzte klagten, dass schon jetzt negative Auswirkungen zu spüren seien. Ein Beispiel sei laut Teichert-Barthel, dass wegen Personal mangels Kinder aus sozial schwachen Familien nicht mehr aufgesucht werden könnten. Folge sei etwa eine sehr schlechte Impfrate und wieder vermehrt auftretende Masern.

Die Arbeitgeber würden die Situation nicht so dramatisch sehen: „Wir haben keine Hinweise darauf, dass die Funktionsfähigkeit der Gesundheitsämter durch fehlende Ärzte gefährdet ist“, beteuerte VKA-Geschäftsführer Matiaske gegenüber der FR. Für ihn sei der Personalmangel kein flächendeckendes Problem, sondern je nach Region sehr unterschiedlich. Wie viele Stellen nicht besetzt werden können, dazu machte er keine Angaben. Doch in Bezug auf die Schwierigkeiten, neue Ärzte zu rekrutieren, sagte auch er: „Wir müssen etwas tun.“

Voran geht es aber nicht, meint die FR. Seit mehr

als einem Jahr würden Arbeitgeber und Gewerkschaften darüber diskutieren, wie der Gesundheitsdienst für Mediziner attraktiver werden kann. Die Arbeitnehmervertreter würden auf höhere Gehälter pochen. Denn die Ärzte in den Gesundheitsämtern würden nach dem nicht mehr konkurrenzfähigen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst bezahlt. Für fast alle Ärzte im restlichen Teil des Gesundheitssystems habe der Marburger Bund in den vergangenen sechs Jahren jedoch deutlich bessere Tarifverträge ausgehandelt.

„Die Einkommensschere zwischen den Ärzten im öffentlichen Gesundheitsdienst und denen in Kliniken klafft immer weiter auseinander“, kritisierte der Vorsitzende der dbb tarifunion, Frank Stöhr. Nach Angaben der Gewerkschaften betrage die Gehaltsdifferenz zwischen einem Arzt im Krankenhaus und einem Arzt im öffentlichen Gesundheitsdienst mittlerweile 1000 Euro und mehr pro Monat. „Der öffentliche Gesundheitsdienst droht auszubluten“, kommentierte Teichert-Barthel die Folge der Gehaltsdifferenz.

Eine flächendeckende Anhebung der Bezahlung würden die Arbeitgeber allerdings ablehnen. Sie würden dort auf Gehaltszuschläge setzen, wo es nicht gelinge, neue Ärzte zu finden. Das sei den Gewerkschaften nicht genug. Der Marburger Bund strebe eine Übernahme des Tarifvertrages für Ärzte in kommunalen Kliniken für den öffentlichen Gesundheitsdienst an. Dass es nicht vorangeht, dafür mache Matiaske auch die Gewerkschaften verantwortlich: „Die Konkurrenzsituation der Gewerkschaften untereinander macht das Verhandeln nicht leichter“, so Matiaske. Der VKA müsse parallel mit dem Marburger Bund und der dbb tarifunion/Verdi verhandeln.

## Firmen und Verbände

### Wirtschaftsministerium unterstützt Teilnahme von jungen innovativen Unternehmen bei internationaler Messe für Schwimmbad, Sauna und Spa

Die interbad 2012, der wichtigste Branchentreff in diesem Jahr in Deutschland, steht zum dritten Mal in Folge auf der Liste der förderungswürdigen internationalen Leitmessen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Die Internationale Fachmesse für Schwimmbad, Sauna und Spa findet vom 9. bis 12. Oktober auf der Messe Stuttgart statt und ist in diesem Jahr eine von 58 internationalen Fachmessen in Deutschland, bei denen

junge Unternehmen Unterstützung vom Bund für ihren Messeauftritt bekommen können. Die interbad ist auf dieser Liste in bester Gesellschaft – andere förderungsfähige Weltleitmesse sind zum Beispiel die Boot Düsseldorf, die CeBIT, die Orgatec, die Paperworld, oder die Spielwarenmesse. Junge, innovative Unternehmen können sich bei einer Teilnahme an der interbad, die vom 9. bis 12. Oktober auf der Messe Stuttgart stattfindet, bis zu 7.500,- Euro Förderung vom Bund sichern, wenn Sie Ihre Produkte auf dem Gemeinschaftsstand des BMWi präsentieren.

Das Ziel des Förder-Programms des BMWi ist es, die Vermarktung der produkt- und verfahrensmäßigen Neuentwicklungen von jungen, innovativen Unternehmen zu unterstützen. Durch die Förderung der Unternehmen können bis zu 80 Prozent der Kosten für Standmiete und Standbau auf der Fläche des Gemeinschaftsstandes als Zuschuss fließen. Der Zuschuss ist jedoch auch an einige Voraussetzungen geknüpft: Förderfähig sind deutsche Unternehmen, die gemäß EU-Definition ein KMU (kleine und mittlere Unternehmen) sind. Sie müssen jünger als 10 Jahre sein, weniger als 50 Mitarbeiter beschäftigen und dürfen maximal 10 Millionen Euro Jahresumsatz erwirtschaften.

Für viele Marktführer ist die Präsenz auf der interbad 2012 fest im Marketingplan verankert und ein Pflichttermin. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Auf der Veranstaltung in Stuttgart, der zweitgrößten europäischen Fachmesse für Schwimmbad, Sauna und Spa treffen sich alle zwei Jahre Experten und Branchenführer, um sich fachlich auszutauschen, Neuheiten zu präsentieren und Trends zu diskutieren. Ein Teil der rund 480 Unternehmen, die in diesem Jahr von der Messe Stuttgart und der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. (DGfB) in Stuttgart erwartet werden, sind junge, innovative Unternehmen. Besonders in den ersten Jahren sind der Aufbau von Kontakten und die Pflege von Kundenbeziehungen ganz besonders wichtig für die Betriebe. Ein knappes Marketingbudget lässt aber eine Messebeteiligung der Start-Ups oft nicht zu. Das Förderprogramm des BMWi ist dann oft die Lösung und ermöglicht den jungen Unternehmen mit kleinem Messeetat die Beteiligung auf der interbad 2012. So profitieren auch Start-Ups mit schmalen Budgets vom fachlichen Austausch mit Kollegen, Geschäftspartnern sowie potentiellen Kunden auf der interbad, denn die Messstände wie auch das begleitende Kongressprogramm bieten geballtes Know-how für den weiteren Geschäftserfolg.

Info-Telefon zur Förderung für die interbad 2012:  
0711 18560-2591

## DVGW unterstützt Behörden bei ihrer Arbeit

Die novellierte Trinkwasserverordnung, die zum 1.11.2011 in Kraft getreten ist, beinhaltet an vielen Stellen die Forderung nach der Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik bei Planung, Bau und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen. Diese Anforderungen zielen in erster Linie auf die Betreiber von Wasserversorgungsanlagen ab, allerdings ist gleichfalls das zuständige Gesundheitsamt im Rahmen seiner Aufsicht gefordert. Um eine ordnungsgemäße Umsetzung der Vorgaben der Trinkwasserverordnung in der behördlichen Aufsicht zu unterstützen, bietet der DVGW ab sofort ein Sondermodul seines Online-Regelwerkes speziell für Gesundheitsämter an. Mit dem Online-Regelwerk wird der Behörde ein **Rund-um-die-Uhr-Zugang** zu ca. 100 Technischen Regeln des DVGW in den Bereichen Ressourcenmanagement, Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung bis hin zur Trinkwasser-Installation mit weiteren ergänzenden Informationen bereitgestellt. Einen ersten Eindruck zum DVGW-Online-Regelwerk kann man sich unter folgender Web-Adresse verschaffen:

<http://www.dvgw.de/angebote-leistungen/regelwerk/regelwerk-online/demoversion/>

Mit dieser Sonderaktion möchte der DVGW die hohe Sicherheit und Qualität in der Trinkwasserversorgung gemeinsam mit den Aufsichtsbehörden stärken.

Nähere Informationen zur Bestellung des Moduls „Technische Regeln des DVGW für die Trinkwasserversorgung als Online-Version für Gesundheitsbehörden“ Art.-Nr. 308508, erhalten Sie beim WVGW unter

**Tel.:** (0228) 9191-40 oder

**E-Mail:** [info@wvgw.de](mailto:info@wvgw.de)

## Kooperationsvereinbarung zum Vollzug des Grund- und Quellwasserschutzes

Kooperationsvereinbarung der Kommunalen Landesverbände und der Wasserfachverbände mit dem Land Baden-Württemberg zum Vollzug des Grund- und Quellwasserschutzes im Rahmen der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO).

Im Rahmen der oben genannten Kooperationsvereinbarung stellen die baden-württembergischen Wasserversorgungsunternehmen seit dem Jahre 2004 regelmäßig umfangreiche Untersuchungen auf Nitrat und Pflanzenschutzmittelwirkstoffe und deren Metaboliten zur Verfügung, auf deren Grundlage die Unteren Verwaltungsbehörden die

jährliche Einstufung der Wasserschutzgebiete im Rahmen des Vollzugs der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO) vornehmen.

Die Gesundheitsämter werden hierzu jährlich durch ein Schreiben der Grundwasserdatenbank über die aktuellen Vorgaben über die in den Wasserversorgungen Ihres Zuständigkeitsbereiches anstehenden SchALVO-Untersuchungen informiert.

Um den Betreibern von SchALVO-Messstellen auch in diesem Jahr eine frühzeitige Planung der anfallenden Beprobungen zu ermöglichen, wurden bereits im Januar die SchALVO-Beprobungspläne 2012 an die Wasserversorgungsunternehmen versendet.

Die Beprobungspläne 2012 enthalten im Wesentlichen folgende Vorgaben:

**Nitratuntersuchungen**

Die Beprobungspläne für die Nitratbeprobungen des Jahres 2012 wurden wiederum auf der Grundlage der aktuellen Wasserschutzgebietseinstufungen aus dem Jahr 2011 erstellt. Da Messstellen mit einer Einstufung Nitrat-Normalgebiet-Niveau(II) nur alle drei Jahre beprobt werden müssen, werden für diese Messstellen nur dann notwendige Beprobungen in 2012 ausgewiesen, wenn bisher seit dem Jahr 2010 keine Nitratwerte vorliegen.

**Untersuchungen auf Pflanzenschutzmittel und Metaboliten**

Im Rahmen des derzeitigen PSM-Monitoringprogrammes standen für die Jahre 2009 bis 2011 die Wirkstoffgruppen D (Metaboliten von Tolyfluanid und Chloridazon), A (Phenoxyalkancarbonsäuren einschließlich Bentazon) und B (Triazine und weitere ausgewählte organische Stickstoffverbindungen) zur Beprobung an. Sollten für Messstellen noch Untersuchungen aus diesen Jahren ausstehen, wurden die Wasserversorger gebeten, diese unbedingt im Rahmen der diesjährigen Beprobung nachzuholen.

Die Beprobungspläne enthalten außerdem detaillierte Vorgaben zur Beobachtung von auffällig gewordenen Messstellen. Weitere Untersuchungen werden hier erforderlich, wenn die Gehalte für einen oder mehrere Wirkstoffe höher als 50% des jeweiligen Grenzwertes bzw. bei nicht relevanten Metaboliten des jeweiligen GOW (Gesundheitlicher Orientierungswert) liegen. In diesen Fällen ist die Messstelle in jährlichem Abstand auf die betreffende Wirkstoffgruppe zu untersuchen.

**Erweitertes Grundmessprogramm GMP in 2012**

Nachdem in den Jahren 2010 und 2011 nur der reduzierte Umfang des Grundmessprogrammes zur Untersuchung anstand, ist im Jahr 2012 nun erstmalig die Untersuchung des erweiterten Grundmessprogrammes vorgesehen. Die Betreiber der betreffenden Messstellen wurden daher gebeten, die Untersuchungen der letzten Jahre konsequent fortzuführen und hierbei in diesem Jahr auch die

Parameter des erweiterten Umfanges einzubeziehen. Die detaillierten Untersuchungsumfänge des verkürzten und des erweiterten Grundmessprogramms sind in einem Informationsblatt zusammengestellt, das auf der Internetseite der Grundwasserdatenbank Wasserversorgung zur Verfügung steht.

Die Grundwasserdatenbank Wasserversorgung möchte die Gesundheitsämter in diesem Zusammenhang auch in diesem Jahr gerne um Ihre Unterstützung bitten, indem sie im Rahmen ihrer Tätigkeiten in den Wasserversorgungsunternehmen auf die unterschiedlichen Anforderungen aus Trinkwasserverordnung und SchALVO hinweisen und auf die Durchführung auch der SchALVO-Untersuchungen hinwirken.

**Ansprechpartner:**

**Dr. D. Kollotzek**

**Grundwasserdatenbank Wasserversorgung**

**E-Mail:** [info@grundwasserdatenbank.de](mailto:info@grundwasserdatenbank.de)

**Internet:** [www.grundwasserdatenbank.de](http://www.grundwasserdatenbank.de)

## kurz gelesen

### Bakterien rüsten auf

Unter dem imperativen Motto „Informiert Euch!“ ist im Wiley-VCH Verlag eine kleine Schrift zu, so der Untertitel, „EHEC & MRSA“ erschienen. Anlass war die Erkrankung eines Herrn G. (der Autor ?) mit dem Erreger ETEC (Enterotoxinbildender E. coli) vergangenes Jahr während einer Auslandsreise. Diese Erkrankung und die EHEC-Epidemie überwiegend in Norddeutschland bilden den Rahmen der Informationsschrift.

Einleitend werden Prozesse des horizontalen Gentransfers bei Escherichia coli beschrieben, es folgt der Prozess der so genannten Transformation von Griffith 1928 das erste Mal beschrieben. Damit wird der Vorgang des Austauschs der DNA zwischen zwei Bakterien beschrieben. Damit sind die Grundlagen geklärt wie beispielsweise EHEC zu EAHC, dem Verursacher der letztjährigen Epidemie werden konnte.

In Japan war es im Jahr 1996, in den USA im Jahr 2006 zu größeren Ausbrüchen durch dieses Bakterium gekommen. Erkrankungsgeschehen mit EHEC sind an sich nichts Ungewöhnliches wie auch dem Berichtssystem des RKI, welches diese Infektionskrankheiten bundesweit registriert, zu entnehmen ist. Neu an der Epidemie letztes Jahr war, dass es sich um einen veränderten Erreger handelte. Die Mechanismen wie es dazu kommen konnte, wurden vorhergehend beschrieben. Es folgt die Beschreibung der Epidemie mit 4321 Erkrankten, davon 852 an HUS (Hämolytisch-urämisches Syndrom) und 50 Toten. Vermutungen gehen dahin, dass der Ausbruchstamm eine sehr große Übereinstimmung (96 %) mit einem Stamm, der in Südafrika vor ca. zehn Jahren isoliert wurde, hat. Globalisiertes Ge-



schehen, in einer globalisierten Welt. Hier ist das Marshall McLuhansche Postulat vom „Globalen Dorf“ sinnfällig.

Aus Sicht des Autors wäre die Epidemie noch besser beherrschbar gewesen, gäbe es in Deutschland ein leistungsfähiges Genomsequenzierungszentrum.

Der zweite Teil der Schrift ist den resistenten Bakterien und hier speziell den Multiresistenten Staphylococcus aureus (MRSA) gewidmet. Mit einem Schwenk durch die Geschichte der Medizin ausgehend von Flemming insbesondere der Entwicklung und der (falschen) Anwendung der Antibiotika, kommt er zum Problem von MRSA. Dabei streift er kurz die Problematik der so genannten nosokomialen, also im Krankenhaus erworbenen Infektionen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Schrift eine Zusammenstellung aktueller Probleme in der infektiologischen Praxis ist. Am Beispiel zweier Erregergruppen wird anschaulich gemacht, welche Probleme es zurzeit gibt. Dazu verwendet der Autor sprechende Beispiele um Zusammenhänge plastisch darzustellen, wie z. B. bei der Konjugation von Escherichia coli, bei dem es zu einem direkten Zell-zu-Zell-Kontakt der Bakterien kommt. Diesen Vorgang vergleicht er mit dem Betanken von Flugzeugen in der Luft.

Das Büchlein ist gut zu lesen, es werden teilweise überraschende Zusammenhänge geboten. Es eignet sich gut um sich einen schnellen Überblick über diese Materie zu verschaffen. Zur Vertiefung gibt es ein Literaturverzeichnis, für Fachfremde ist im Anhang ein Glossar beigelegt. Mit € 5,99 ist es absolut im erschwinglichen Bereich.

Gerhard Gottschalk; Bakterien rüsten auf; Wiley-VCH, ISBN: 978-3-527-33300-4.

## Terminkalender

Neu aufgenommen:

**Methoden und Befundbewertung im Wasserlabor**

**Eine Informationsveranstaltung für Gesundheitsämter, Prüflaboratorien und Wasserfachleute**

05. März 2012, Stuttgart

**Veranstalter:** Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (0711) 904-39105

**Fax:** (0711) 904-35010

**E-Mail:** [stefanie.kamke@rps.bwl.de](mailto:stefanie.kamke@rps.bwl.de)

**Internet:** [www.rp-stuttgart.de](http://www.rp-stuttgart.de)

**Internet:** [www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de)

**EU Badegewässer-RL – Umsetzung in der**

### Praxis

21.03.2012 in Düsseldorf

**Veranstalter:** Akademie für öffentliche Gesundheitswesen Düsseldorf

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (0211) 3109610

**Fax:** (0211) 3109634

**E-Mail:** [info@akademie-oegw.de](mailto:info@akademie-oegw.de)

**Internet:** [www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)

### Hygiene in Trinkwasser-Installationen Schulung gemäß VDI-Richtlinie 6023

23.04.2012 in Gelsenkirchen

**Veranstalter:** Verein für Wasser-, Boden- und Luft-hygiene e. V. (WaBoLu)

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (02 09 ) 9242101

**Fax:** (02 09) 9242199

**E-Mail:** [verein@wabolu.de](mailto:verein@wabolu.de)

**Internet:** [www.wabolu.de](http://www.wabolu.de)

### Ausbruchsuntersuchungen bei lebensmittelbedingten Erkrankungen

24. - 25. 04. 2012 in Hamburg

**Veranstalter:** Akademie für öffentliche Gesundheitswesen Düsseldorf

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (0211) 3109610

**Fax:** (0211) 3109634

**E-Mail:** [info@akademie-oegw.de](mailto:info@akademie-oegw.de)

**Internet:** [www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)

### Einsatz von Leitungswasser in der medizinischen und pflegerischen Versorgung: Erfahrungen und Empfehlungen aus der Praxis

Mittwoch, 25. April 2012 um 15. 30 Uhr

Mittwoch, 13. Juni 2012 um 14.30 Uhr

**Veranstalter:** Pall Webin@r

**Referent:** Eva Scheefer, Hygienefachkraft und Wundexpertin, Verbundklinikum Landkreis Ansbach

**Anmeldung & weitere Informationen:**

Pall GmbH Medical

Frau Dr. Vicky Katsemi

Philipp-Reis-Str. 6

63303 Dreieich

**Tel:** (06103) 307489

**E-Mail:** [evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com](mailto:evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com)

**Internet:** [www.anmelden.org/pallwebinar-pflege](http://www.anmelden.org/pallwebinar-pflege)

### 2. Remscheider Hygieneforum

25.04.2012 in Remscheid

**Veranstalter:** Berufsverband der Hygieneinspektoren

NRW

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (02191) 162913

**Fax:** (02191) 163281

**E-Mail:** [Sabina.Wuensch@remscheid.de](mailto:Sabina.Wuensch@remscheid.de)

**Internet:** [www.hygieneinspektoren-nrw.de](http://www.hygieneinspektoren-nrw.de)

**Errichtung, Wartung und Erhaltung von Anlagen zur Trinkwassernotversorgung**

07. – 09.05.2012 in Bad Neuenahr-Ahrweiler

**Veranstalter:** Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Veranstaltungs-Nr. 04130/19-02

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**E-Mail:** [Teilnehmerbuero@bbk.bund.de](mailto:Teilnehmerbuero@bbk.bund.de)

**Internet:** [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

**Desinfektion von Trinkwasser und Trinkwasseranlagen**

15.05.2012 in Fulda

**Veranstalter:** DVGW

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**E-Mail:** [salz@dvqw.de](mailto:salz@dvqw.de)

**Internet:** <http://www.dvqw.de>

**Technische Anforderungen an Trinkwasser-Installationen und deren Sanierung**

22.- 23.05.2012 in Herford

**Veranstalter:** Akademie für öffentliche Gesundheitswesen Düsseldorf

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (0211) 3109610

**Fax:** (0211) 3109634

**E-Mail:** [info@akademie-oegw.de](mailto:info@akademie-oegw.de)

**Internet:** [www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)

**Workshop: Trinkwasserüberwachung in der Praxis**

24.05.2012 in München

**Veranstalter:** BVS (Bayerische Verwaltungsschule)

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (089) 54057-540

**Fax:** (089) 54057-599

**E-Mail:** [kundenservice@bvs.de](mailto:kundenservice@bvs.de)

**Internet:** [www.bvs.de](http://www.bvs.de)

**Gesetz zur Änderung des IfSG – Konsequenzen für das Aufgabenspektrum der Gesundheitsämter**

24. - 25.05.2012 in Hannover

**Veranstalter:** Akademie für öffentliche Gesundheitswesen Düsseldorf

Weitere Infos und Anmeldung:

**Tel.:** (0211) 3109610

**Fax:** (0211) 3109634

**E-Mail:** [info@akademie-oegw.de](mailto:info@akademie-oegw.de)

**Internet:** [www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)

**Aktuelle Termine vergangener Ausgaben:**

**26. Trinkwasserkolloquium**

16. Februar 2012, Stuttgart

**Veranstalter:** Universität Stuttgart, iswa

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Internet:** [www.iswa.uni-stuttgart.de/](http://www.iswa.uni-stuttgart.de/)

**Schwimm- und Badebeckenwasser-Aufbereitung nach DIN 19643 für Fachkräfte**

Stufe 1 27. – 29. Februar 2012, Willingen/Hochsauerland

Stufe 2 22. – 24. Oktober 2012, Willingen/Hochsauerland

**Veranstalter:** Deutsche Gesellschaft für das Badenwesen e. V.

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Tel.:** (0201) 87969-0

**Fax:** (0201) 87969-20

**E-Mail:** [info@baederportal.com](mailto:info@baederportal.com)

**Internet:** [www.baederportal.com](http://www.baederportal.com)

**Neue Trinkwasser-VO und EG-Badegewässer-Richtlinie: Umsetzung in die Praxis**

28. und 29. Februar 2012, Kiel oder

28. und 29. März, Hannover

**Veranstalter:** Akademie für öffentliche Gesundheitswesen Düsseldorf

**Tel.:** (0211) 3109610

**Fax:** (0211) 3109634

**E-Mail:** [info@akademie-oegw.de](mailto:info@akademie-oegw.de)

**Internet:** [www.akademie-oegw.de](http://www.akademie-oegw.de)

**Dynamische Druckänderungen (Druckstöße) in Wasserversorgungsanlagen Ursachen und Beherrschung**

28. – 29. Februar 2012, Göttingen

**Veranstalter:** DVGW

**Weitere Infos und Anmeldung:**

Katja Heythekker

**Tel.:** (0228) 9188-602

**Fax:** (0228) 9188-92-602

**E-Mail:** [heythekker@dvqw.de](mailto:heythekker@dvqw.de)

## 10. Trinkwasserfachtagung 2012

29. Februar 2012, Donaueschingen, Öschberghof  
**Veranstalter:** Berufsverband der Hygieneinspektoren Baden-Württemberg e.V.

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Internet:** <http://www.hygieneinspektoren-bw.de/>

## Kurs „Membrantechnik II“ Nanofiltration und Umkehrosiose zur Trinkwasseraufbereitung

07. – 08. März 2012, Göttingen

**Veranstalter:** DVGW

**Weitere Infos und Anmeldung:**

Petra Salz

**Tel.:** (0228) 9188-604

**Fax:** (0228) 9188-92-604

**E-Mail:** [salz@dvgw.de](mailto:salz@dvgw.de)

## Das Gesundheitsamt als Institut für Qualitätssicherung?

Wie unterstützt Sie das Gesundheitsamt bei der Gewährleistung der Hygiene in der Trinkwasserinstallation?

08. März 2012 um 16.00 Uhr

10. Mai 2012 um 16.00 Uhr

**Veranstalter:** Pall Webin@

**Referenten:**

Dr. Fritz Oberparleiter, Amtsleiter Gesundheitsamt Roth

Tobias Lenz, Gesundheitsingenieur, Gesundheitsamt Braunschweig

**Anmeldung & weitere Informationen:**

[www.anmelden.org/pallwebinar-gesundheitsamt](http://www.anmelden.org/pallwebinar-gesundheitsamt)

## International Conference on Emerging Infectious Diseases

March 11-14, 2012 Atlanta, Georgia

**Veranstalter:** The American Society for Microbiology

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Internet:** <http://www.iceid.org/>

## 45. ESSENER TAGUNG für Wasser- und Abfallwirtschaft

vom 14. bis 16. März 2012 Messe Essen Ost

**Veranstalter:** Institut für Siedlungswasserwirtschaft der RWTH Aachen (ISA)

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Internet:** [www.essener.tagung.de](http://www.essener.tagung.de)

## 22. Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress

15. und 16. 03. 2012

(Do 09:30 - 17:15, Fr 09:00 - 15:45 Uhr)

Schwerpunkte: MRSA, allgemeine infektionspräventive Maßnahmen, Intensivmedizin und Krankenhaushygiene, Versorgung chronischer Wunden und ESBL

**Veranstalter:** Deutsches Beratungszentrum für Hygiene (BZH GmbH), Freiburg

**Weitere Infos und Anmeldung:**

Susanne Opitz

BZH GmbH

Deutsches Beratungszentrum für Hygiene

Schnewlinstr. 10

79098 Freiburg

**Tel.:** (0761) 202678-0

**Fax:** (0761) 202678-28

**E-Mail:** [opitz@bzh-freiburg.de](mailto:opitz@bzh-freiburg.de)

**Internet:** [www.bzh-freiburg.de](http://www.bzh-freiburg.de)

## Fortbildungsveranstaltung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst 2012

21. 03. – 23. 03. 2012, Berlin

**Veranstalter:** Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Robert Koch-Institut (RKI), Umweltbundesamt (UBA)

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Fax:** (030) 18412-2984

**E-Mail:** [veranstaltungen@bfr.bund.de](mailto:veranstaltungen@bfr.bund.de)

**Kennwort:** ÖGD 2012

**Internet:** [www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de)

## Kurs 5 - Wasserchemie

27. 03. – 29. 03. 2012, Karlsruhe

**Veranstalter:** DVGW

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Fax:** (0228) 9188-92602

**E-Mail:** [heythekker@dvgw.de](mailto:heythekker@dvgw.de)

**Internet:** <http://www.dvgw.de>

## Die novellierte Trinkwasserverordnung 2011:

### Technische Umsetzung aus Sicht des SHK-Handwerks

18. April 2012 um 17.00 Uhr

09. Mai 2012 um 14.30 Uhr

**Veranstalter:** Pall Webin@

**Referent:**

Jürgen Engelhardt, Referent Technik, stellv. Geschäftsführer Fachverband SHK Niedersachsen

**Anmeldung & weitere Informationen:**

[www.anmelden.org/pallwebinar-shk](http://www.anmelden.org/pallwebinar-shk)

**Weitere Infos:**

Haben Sie Interesse, an diesen hochinformativen Veranstaltungen teilzunehmen? Dann melden Sie

sich unter den oben genannten Links an. Für eventuelle Rückfragen nehmen Sie bitte unter folgender email-Adresse Kontakt zu uns auf: [medical\\_info@europe.pall.com](mailto:medical_info@europe.pall.com).  
Pall GmbH Medical  
Frau Dr. Vicky Katsemi  
Philipp-Reis-Str. 6  
63303 Dreieich  
Tel: 06103 307489  
Email: [evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com](mailto:evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com)

### Die novellierte Trinkwasserverordnung 2011:

#### Neue Pflichten für Grundeigentümer, Vermieter und WEG-Verwalter

19. April 2012 um 16.00 Uhr

24. Mai 2012 um 16.00 Uhr

**Veranstalter:** Pall Webin@r

**Referent:**

Dr. Peter Lederer, Amtsleiter Gesundheitsamt Erlangen

**Anmeldung & weitere Informationen:**  
[www.anmelden.org/pallwebinar-tvo](http://www.anmelden.org/pallwebinar-tvo)

#### Weitere Infos:

Haben Sie Interesse, an diesen hochinformativen Veranstaltungen teilzunehmen? Dann melden Sie sich unter den oben genannten Links an. Für eventuelle Rückfragen nehmen Sie bitte unter folgender email-Adresse Kontakt zu uns auf: [medical\\_info@europe.pall.com](mailto:medical_info@europe.pall.com).

Pall GmbH Medical  
Frau Dr. Vicky Katsemi  
Philipp-Reis-Str. 6  
63303 Dreieich  
Tel: 06103 307489  
Email: [evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com](mailto:evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com)

### Praxisseminar - Entnahme von Wasserproben für die Trinkwasseruntersuchung Weiterbildung der sachkundigen Probennehmer

25. 04. 2012, Baden-Baden

**Veranstalter:** DVGW

**Weitere Infos und Anmeldung:**

**Fax:** (089) 5432865-40

**E-Mail:** [driefer@dvqw.de](mailto:driefer@dvqw.de)

**Internet:** <http://www.dvqw.de>

### Die letzten Meter auf dem Weg zum Wasserhahn:

#### Erkenntnisse aus dem Verbundprojekt „Biofilme in der Trinkwasser-Installation

26. April 2012 um 14.30 Uhr

14. Juni 2012 um 16.00 Uhr

**Veranstalter:** Pall Webin@r

**Referent:**

Dr. Jost Wingender, Laborleiter der Forschungsgruppe „Pathogene in Biofilmen“, Biofilm Centre, Universität Duisburg-Essen

**Anmeldung & weitere Informationen:**  
[www.anmelden.org/pallwebinar-biofilm](http://www.anmelden.org/pallwebinar-biofilm)

### Einsatz von Leitungswasser in der medizinischen und pflegerischen Versorgung:

Erfahrungen und Empfehlungen aus der Praxis

25. April 2012 um 15. 30 Uhr

13. Juni 2012 um 14.30 Uhr

**Veranstalter:** Pall Webin@r

**Referent:**

Eva Scheefer, Hygienefachkraft und Wundexpertin, Verbundklinikum Landkreis Ansbach

**Anmeldung & weitere Informationen:**  
[www.anmelden.org/pallwebinar-pflege](http://www.anmelden.org/pallwebinar-pflege)

#### Weitere Infos:

Haben Sie Interesse, an diesen hochinformativen Veranstaltungen teilzunehmen? Dann melden Sie sich unter den oben genannten Links an. Für eventuelle Rückfragen nehmen Sie bitte unter folgender email-Adresse Kontakt zu uns auf: [medical\\_info@europe.pall.com](mailto:medical_info@europe.pall.com).

Pall GmbH Medical  
Frau Dr. Vicky Katsemi  
Philipp-Reis-Str. 6  
63303 Dreieich  
Tel: 06103 307489  
Email: [evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com](mailto:evdokia.vicky.katsemi@europe.pall.com)

### 4. Eisenacher Symposium für den Öffentlichen Gesundheitsdienst

30. Mai bis 1. Juni 2012, Eisenach

**Veranstalter:** Bundesverband der Hygieneinspektoren e.V.

**Weitere Infos und Anmeldung:**

<http://www.eisenacher-symposium.de> oder

<http://www.bundesverband-hygieneinspektoren.de>

#### Vorankündigungen:

### Water Contamination Emergencies Conference: Managing the Threats (Call for papers)

19. – 21. November 2012, Mülheim-an-der-Ruhr  
Papers are invited for both speaker presentations (15 + 5 minutes) and posters. They should relate to drinking water with respect to the topics outlined

below, with particular emphasis on effectively and efficiently managing the threats, sharing learning experiences, risk management, effective use of leading-edge technologies, and best practice both now and in the future. Papers will be considered for inclusion by the Programme Committee.

Papers invited on these topics

- How do we assess and manage the actual risks
- Real life examples
- Lessons learnt
- What can be done in future?

**Weitere Infos:**

Internet: <http://www.wcec5.eu/>

**Weitere Trinkwassertermine:**

Unter <http://www.wassertermine.de> werden regelmäßig Termine zu Fortbildungsveranstaltungen im Trinkwasserbereich über das Internet bekannt gemacht. Wer sich für derartige Veranstaltungen interessiert, für den lohnt sich ein regelmäßiger Besuch.

## Impressum

Herausgeber: Michael Gaßner MPH  
Berufsverband der Hygieneinspektoren Baden-Württemberg e. V.  
Mitglied im BTB, Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft  
im öffentlichen Dienst, <http://www.btb-online.org/>  
Verantwortlich: Michael Gaßner (V. i. S. i. d. P.)  
Anschrift: Sautierstraße 30, 79104 Freiburg  
Telefon: (0761) 2187-3213  
FAX: (0761) 2187-7-3213  
E-Mail: [newsletter@hygieneinspektoren-bw.de](mailto:newsletter@hygieneinspektoren-bw.de)  
Web: <http://www.hygieneinspektoren-bw.de>  
Erscheinungsweise: ab Januar 2007 monatlich